

**[Editorial]**

Liebe
Testcommunity!

Wie den meisten von Euch bekannt ist, arbeiten die deutschsprachigen Boards von Deutschland, der Schweiz und Österreich unter dem Begriff D.A.CH eng zusammen. Jetzt hat diese Zusammenarbeit auch Niederschlag im Insider gefunden. Erstmals gibt es einen Beitrag der Schweizer Kollegen, der die Konsequenzen von DevOps auf den Test beleuchtet (siehe Seite 11). Ich hoffe, dass es in Zukunft regelmäßig zum Austausch der Boards und zu gegenseitigen Artikeln kommt.

Was gibt es sonst? Wieder viele Fachartikel zu den verschiedensten Themen, Vorschau und Rückschau auf Vorträge und Events, Termine, und einiges mehr.

Meinen herzlichen Dank an die Autoren der Fachartikel, die den Insider zur interessanten Lektüre für Euch Tester machen. Vielleicht hat jemand aus der Community ebenfalls interessante Beiträge -bitte einfach an mich senden (<mailto:kemminger@austriantestingboard.at>).

Vielleicht sehen wir uns auch bei einer der Veranstaltungen des ATB oder anderer Organisationen wie dem ASQF, z.B. die ATB Expertentreffs oder die ASQF Fachgruppenabende. Da gibt es jeweils Präsentationen zu aktuellen Themen durch Experten, interessante Diskussionen, die Möglichkeit zum Networking und einen gemütlichen Ausklang beim Buffet.

Viel Spaß beim Lesen und
Gut Test!

◀(Karl Kemminger)

[„Tester - die wahren Helden des Alltags“]

Unser Präsident war auf der ignite in Düsseldorf. Hier ein Eindruck vom Vortrag von Karin Vosseberg, Andreas Spillner und Mario Winter mit dem Titel „Sind wir tatsächlich Quality Heroes? Ergebnisse der Umfrage 2015: Softwaretest in Praxis und Forschung“.

(siehe auch <http://www.softwaretest-umfrage.de/>)

◀(Helmut Pichler)

[Inhalt]

• Editorial	Seite 1
• Goldpartner	Seite 2 - 4
• Prüfungstermine	Seite 4
• Maturity Level	Seite 5
• Soft Skills	Seite 6 - 7
• Digitaler Wandel	Seite 8
• Fehlerdokumentation	Seite 9 - 10
• DevOps und Test	Seite 11
• Software Competence Center Hagenberg	Seite 12
• Neues aus dem ASQF e.V.	Seite 13 - 14
• ATB Expertentreff	Seite 15
• Neues aus dem ISTQB	Seite 16
• Trainingsprovider Seminare	Seite 17 - 18
• Impressum	Seite 18
• Partner Veranstaltungen	Seite 19
• Konferenzen, Silberpartner	Seite 20



If you can't see IT, you can't fix IT!

Get the Cube!

QACube drives competitive advantage with predictive **visual analytics & dashboards** across projects in popular tools such as **HP ALM/Quality Center, Tricentis Tosca Testsuite, Rally Software, Jira** and **Excel** to name a few.

- Automates Data Consolidation & Aggregation
- Provides Visibility to all Stakeholders
- Enables Transparency through the Right KPIs

www.qacube.com

Bezahlte Einschaltung

SEQIS Expertentreff „Last- und Performancetest: Jetzt!“

16. Juni 2016 | ab 08:30 Uhr

- ✓ Kostenlose Teilnahme
- ✓ Praxisnaher Fachvortrag
- ✓ Wissensvorsprung inklusive
- ✓ Networking in entspannter Atmosphäre

Jetzt anmelden & Plätze sichern!

Last- und Performancetests werden in vielen Softwareprojekten heute noch stiefmütterlich behandelt. Die Erkenntnisse dieser Tests sind jedoch mitverantwortlich für den Erfolg Ihrer Applikation oder Website.

In diesem praxisbezogenen Fachvortrag erfahren Sie alles rund um den sinnvollen Einsatz von Last- und Performancetests, den richtigen Projektplan, die teamübergreifende Koordination, die Anforderungen an die Tools, uvm.



Alle Infos zum Vortrag & Anmeldung:
www.SEQIS.com/unternehmen/events

aktuell. innovativ. praxisbezogen.

Bezahlte Einschaltung



3. SQS Quality Brunch

02. Juni 2016 ab 8.30 Uhr, Hotel Regina, Wien



sqs.com

The Future of SAP Testing

Best Practices, End-to-End, Tipps & Tricks

[ANMELDUNG](#)

[MEHR INFO](#)

Agenda:

- 08:30 - 09:00 Einlass und Registrierung
- 09:00 - 09:15 Begrüßung und Vorstellung von SQS
- 09:15 - 09:45 Vortrag von Heinz Schachinger (SAP)
- 09:45 - 10:35 Vortrag von Jan Berkefeld (SQS)
- 10:35 - 10:50 Diskussion
- 10:50 - 11:00 Gewinnspiel (Verlosung Fachbücher)

Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz! Erfahren Sie mehr über die Evolution des Testens und nehmen Sie für sich mit, wie der Weg des Testens in die Zukunft aussehen kann.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bezahlte Einschaltung



Starten Sie mit unserem Trainingsangebot in den Mai!

www.anecon.com

360° Testautomatisierung
Kanban Trainings
ISTQB® Foundation Level & Advanced Level
CMAP® Certified Mobile App Professional

iSQI® Certified Agile Test Driven Development
CAT® Certified Agile Tester
TestSPICE
... und viele mehr

[Jetzt informieren und buchen >](#)

Bezahlte Einschaltung



KOMMENDE SEMINARTERMINE

Benutzerzentrierte Gestaltung

01.06.2016 - [Wien](#)

IREB® Certified Professional for Requirements Engineering Advanced Level - Elicitation & Consolidation (CPRE-AL)

21. - 23.06.2016 - [Linz](#), [Wien](#)

28. - 30.06.2016 - [München](#)

GUI-Testautomatisierung in Theorie und Praxis

18. - 19.05.2016 - [Linz](#), [Wien](#)

ISPMA® Software Product Management

20. – 22.06.2016 - [Linz](#), [Wien](#)

ISAQB® Certified Professional for Software Architecture - Foundation Level (CPSA-FL)

06. - 09.06.2016 - [München](#), [Zürich](#)

Scrum Master Professional

23. - 24.05.2016 - [Linz](#), [Wien](#)

Buchen Sie Seminare frühzeitig und nehmen Sie den Frühbucherrabatt von bis zu 10% in Anspruch!

Weitere Informationen zu unseren Seminaren finden Sie auf unserer [Homepage](#) oder in unserem [Seminarprogramm](#)

[Öffentliche ISTQB® Prüfungstermine, Certible]

17.05.2016 15:00 Salzburg

19.05.2016 16:00 Wien

31.05.2016 10:00 Wien

09.06.2016 16:00 Wien

13.06.2016 10:00 Linz

Anmeldung und weitere Termine unter
[https://www.certible.com/de/
Kalender/](https://www.certible.com/de/Kalender/)

◀ (Maria-Therese Teichmann)



[Öffentliche ISTQB® Prüfungstermine, iSQI]

Öffentliche Prüfungen in Wien finden zu folgenden Terminen statt:

20.05.2016

01.07.2016

29.07.2016

09.09.2016

30.09.2016

21.10.2016

Anmeldung und weitere Termine finden Sie auf
[https://www.isqi.org/de/
kalenderuebersicht.html](https://www.isqi.org/de/kalenderuebersicht.html)

www.isqi.org



[Öffentliche ISTQB® Prüfungstermine, Gasq]

Informationen über die Prüfungstermine findet man unter
<http://de.gasq.org>

◀ (Karl Kemminger)



Maturity Level

[Weshalb nur wenige Unternehmen eine hohe Stufe der Maturität erreicht haben]

von Matthias Sturzenegger

Eine der größten Schweizer Banken hat einst gesagt: „ohne Vergangenheit gibt es keine Zukunft“. Damit meinte sie, dass die Maturitätsstufe nicht von Mittel auf Hoch gesetzt werden kann, ohne dass die dafür erforderlichen Grundelemente implementiert worden sind. Die richtige Information zum richtigen Zeitpunkt verfügbar zu haben ermöglicht es oft, Fehlstarts zu vermeiden oder auf den idealen Pfad in einem Projekt zurückzufinden. Oftmals ist es auch notwendig, den geplanten Pfad zu verlassen, damit den sich ändernden Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden kann. Den idealen Pfad stets anhand der vorliegenden Informationen zu kennen und die eigene Position identifizieren zu können entscheidet deshalb oft über Erfolg oder Misserfolg im Software Delivery Life Cycle. Die konstante Anwendung der besten Softwaretools für jede Disziplin sorgt dafür, dass aufgrund der proprietären Rapportierungsmöglichkeiten oft ein Tunnelblick pro Disziplin vorhanden ist, welcher die Wahrnehmung eines Gesamtbildes verunmöglicht.

Unternehmungen, welche dies erkannt und sich die entsprechenden Fähigkeit angeeignet haben, besitzen deshalb einen grossen Vorteil und erreichen in der Regel das erwünschte Maturitätslevel.

◀ (Matthias Sturzenegger)



Über QACube

QACube unterstützt Organisationen dabei, die in Testsoftware wie beispielsweise **Tosca Testsuite, HP QC Enterprise, JIRA, Rally und Excel** verfügbaren Daten auszuwerten und damit sowohl einen gesamtheitlichen Blick auf die Testresultate als auch eine Transparenz in Bezug auf die zur Erreichung der Resultate angewandten Prozessmaturität zu erreichen. Sowohl die Tester selbst als auch die für die Gesamtprozesse Verantwortlichen profitieren von aussagekräftigen Graphiken und KPIs, welche nicht nur den aktuellen Status sondern auch Indikatoren für potentielle Probleme voll automatisiert und in leicht verständlicher Art und Weise widerspiegeln.

Sämtliche Firmen, die eine große Anzahl von IT – Projekten abwickeln, bekommen mit QACube die Möglichkeit, diese sowohl schneller als auch [mit tieferen Risiken](#) abzuschließen.

[Der Autor]

Matthias Sturzenegger
Chief Operating Officer, QACube

As the Chief Operating Officer of QACube, Matthias Sturzenegger brings over 10 years of experience in software testing and delivery leadership. He is in charge of all aspects of product and service delivery to ensure that QACube meets and exceeds its customers' expectations. Matthias manages the day-to-day operations of a growing software company by developing the best practice policies and procedures to improve effectiveness and efficiency.



[Soft Skills für Tester einst und heute]

von Alexander Vukovic

Bereits Myers, der Begründer des traditionellen Software Testings, hat in seinem Buch "The Art of Software Testing" (z. B. Second Edition von 2004) über Soft Skills philosophiert. Im Kapitel "The Psychology of Testing" versucht er zu argumentieren, warum Tester eine negative Einstellung zum Testobjekt mitbringen müssen, um erfolgreiche Tester zu sein, indem sie möglichst viele Bugs finden. Er befindet sogar, dass Tester sadistisch sein müssen, weshalb der Job des Testers für viele positiv und konstruktiv denkende Menschen sehr schwierig umzusetzen ist.

Dieser destruktive Ansatz führt bei den Entwicklern zum Vorurteil, Tester seien „Kontrolleure“, deren einziges Ziel das medienwirksame „unter die Nase reiben“ von Fehlern ist. Auf dieser Basis kann keine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Test- und Entwicklungsteam erfolgen. Jedoch haben wir bis heute gelernt, dass sich dieser als „destruktiv“ bekannte Ansatz bereits seit den späten 1990er Jahren nicht durchgesetzt hat.

Innere Einstellung

Der Job des Testers besteht nicht darin, hunderte von kleinen Fehlern zu finden und aufwändig in ein Tool zu dokumentieren. Der beste Tester findet gemeinsam mit der Entwicklung die wichtigen Fehler, erarbeitet Lösungsvorschläge und gibt Hilfestellungen für die Umsetzung. Durch agile Vorgehensweisen und den aktuellen state-of-the-art-Weg des agilen Testens wachsen Entwicklungs- und Testteams erfreulicherweise wieder zusammen.

In den letzten 20 Jahren entwickelte sich ein neues Bewusstsein für den Job des Testers. Mittlerweile hat die Rolle des Testers im agilen Arbeitsumfeld den gleichen Stellenwert wie jede andere Rolle im Team. Eines hat sich jedoch rigoros geändert: Das Verantwortungsbewusstsein eines Testers für die Softwarequalität.

Was natürlich nach wie vor besteht, ist die Tatsache, dass die Rolle eines Testers herausfordernd ist, auch was die Soft Skills betrifft. Die Aufgaben unterscheiden sich in der Aktivität und Reaktivität. Ein Codierer schafft Neues und ist in einer aktiven Rolle – er entwickelt, korrigiert, optimiert. Der Tester befindet sich in der reaktiven Rolle – er prüft, stellt fest und berichtet. Jedoch überbringt er selten gute Nachrichten

für die Entwickler. Und wenn er berichtet, dann ist es selten die positive Nachricht "Super, die Korrektur funktioniert perfekt". Entsprechend der Redewendung „ne nuntium nuntiorum malorum necate“ (dt. „Tötet nicht den Boten einer schlechten Botschaft“) lautet die Botschaft meist: „Sorry, aber die Korrektur funktioniert nicht“.

Soziale und emotionale Intelligenz

Hier kommt die emotionale Intelligenz ins Spiel. In der Testerrolle muss man sich in unterschiedliche Personen und deren Sichtweisen hineinversetzen: Wie denkt der Software-User? Was benötigt der Endbenutzer? Welche technischen Skills sind vorhanden?

Die größte Herausforderung an die Empathie eines Testers: Wie kommuniziere ich eventuelle Fehler an den Entwickler? Wie sage ich es ihm so, dass er es auch konstruktiv annehmen kann? Wie können Tester und Entwickler gemeinsam Probleme lösen?

Alles in allem ist ein sehr hohes Maß an sozialer und emotionaler Intelligenz vonnöten. Lediglich eine selbstbewusste, gefestigte und auch den (eventuell aufbrausenden) Emotionen anderer gegenüber nachsichtige Persönlichkeit ist in der Lage, diesen Anforderungen zu entsprechen.

Der Ton macht die Musik! Konstruktive Kommunikation und zwischenmenschliche Beziehungen

Für einen Tester ist es wichtig, fachliches Know-how ohne persönliche Wertung objektiv formulieren zu können. Vergleichen Sie folgende Beispiele:

- Eine Defectbeschreibung, die die Emotionen des Testers, allerdings nicht die Schritte des Testens beinhaltet, ist wenig konstruktiv: „*Jetzt wollte ich etwas suchen und die Applikation ist schon wieder abgestürzt – wie sie es ständig tut. So kann ich nicht testen, ich habe es satt!*“

- Eine emotionslose Defectbeschreibung des gleichen Problems mit schrittweiser Auflistung des Problems führt eher zur Lösung: „*Beim Versuch Personen nach dem Nachnamen zu suchen, z. B. Mustermann, kommt eine NullPointerException.*“

1. Suchmaske öffnen

2. Feld Nachname mit Mustermann befüllen

3. Klick auf Suchen:

Es erscheint ein Popup mit folgender Fehlermeldung:

```
java.lang.NullPointerException at
```

..."

Der Job der Tester besteht somit nicht darin, Entwicklern ihre Fehler vorzuhalten, sondern ihnen mit konstruktivem Feedback die Lösung für Probleme zu erleichtern. Dabei ist es selbstverständlich, dies auf fachlicher Ebene professionell anzusprechen und keine Kritik auf persönlicher Ebene zu üben.

Negatives Denken

Muss ein Tester negativ denken können? Ja natürlich, aber es ist nicht die Hauptaufgabe sadistisch und destruktiv zu sein. Hinter dem Skill des negativen Denkens verbergen sich die Erfahrung und das Wissen des Testers über mögliche Fehlerquellen und -ursachen. Je nach Risikopriorisierung versucht er natürlich dieses Know-how auch in die Testfälle oder Testideen miteinzubringen und über den sprichwörtlichen Tellerrand der Lösung zu blicken.

Schnelles, sinnerfassendes Lesen

Teammitglieder in der Testerrolle sind mit sehr vielen Informationen gleichzeitig konfrontiert. Anforderungsbeschreibungen, Akzeptanzkriterien, Entscheidungstabellen, Research im Internet, Tools – all das erfordert eine wichtige Eigenschaft: Die des schnellen und sinnerfassenden Lesens. Diese Fähigkeit steht in direktem Zusammenhang mit der Effizienz des Softwaretests.

>

Soft Skills

Beim agilen Testen wird darüber hinaus vor allem in zeitlich begrenzten Sessions (sogenannten Timeboxen) explorativ vorgegangen. Dabei werden keine Testfälle mehr dokumentiert, sondern der Tester schreibt eine Checkliste seiner Testideen und setzt diese dann im Zuge der Testsession explorativ um. Das bedeutet, der Tester muss während der Testsession alle relevanten Informationen in kürzester Zeit erfassen und umsetzen können.

Ständiges Lernen

Der Job des Testers kann für Early Adopters die Erfüllung schlechthin sein. Sie beschäftigen sich ständig mit Neuem, das noch niemand kennt, über das sie noch nichts wissen und das es zu erforschen gilt. Tester müssen somit stets auf dem Laufenden bleiben: Das Testobjekt kennenlernen, aus Fehlersituationen lernen, die Kundenfachsprache und die IT-Fachsprache beherrschen.

Testexperten haben häufig einen Entwicklungsbackground (so wie beispielsweise bei SEQIS) und bleiben dadurch auch in der Softwareentwicklung ständig am Ball. Dazu zählt unter anderem auch die laufende Weiterbildung in den Bereichen der Testautomation und Skriptverfassung sowie dem Aufbau von Continuous Integration.

Die Rolle des Testers ist gerade heutzutage im ständigen Wandel und bedingt dadurch ständiges Lernen. Traditionelle Tester, die in einem agilen Team Fuß fassen möchten, aber auf dem Standpunkt stehen "Ich schaue nicht in die Datenbank, das ist nicht meine Aufgabe", sollten sich dies in Bezug auf die nächste Eigenschaft überlegen.

Challenge accepted: Unbekanntes ausprobieren, auch ohne Vorkenntnisse und Erfahrungen

„Aus Angst gestorben ist auch tot“ lautet ein bekanntes Sprichwort. Jemand, der Angst vor Neuem und auch Unbehagen bei Veränderungen mitbringt, wird in der Testerrolle langfristig wenig glücklich werden. Man wird ständig mit Dingen konfrontiert, die es noch nicht gab und mit Problemen, die so noch nicht auftraten. Neue Versionen, geänderte Anforderungen – das Umfeld des Softwaretesters ist extrem volatil. Deshalb ist ein Tester laufend mit neuen Herausforderungen konfrontiert.

Wir sagen: Ein guter Tester macht jeden Tag etwas zum ersten Mal.

Mentoring: Wissen an andere weitergeben

Anno dazumal wurden am Ende des Entwicklungsprozesses erst Tests aus Sicht der Endbenutzer durchgeführt. Somit hat sich der Nutzer größtenteils der Software angepasst und nicht umgekehrt. Heutzutage wird Wissen ständig ausgetauscht. Fachbereichsmitarbeiter nehmen an den Testsessions teil, Teammitglieder mit Test-Know-how machen temporäres Pairing mit anderen Teammitgliedern. Es wird ständig kommuniziert und damit Vieles ausgesprochen, das sonst im Verborgenen geblieben wäre. Jeder lernt von Jedem. Durch die ständige Auseinandersetzung mit der Applikation entwickelt der Tester bedeutsames Know-how, welches er gewinnbringend weitergeben kann.

Zeitmanagement und Aufwandpriorisierung (Timeboxing)

Häufig unterschätzte Eigenschaften sind die Selbstorganisation und eine sinnvolle Priorisierung der Aufgaben. Das Ziel des traditionellen Testens unterscheidet sich dabei signifikant von jenem des agilen Testens. Beim traditionellen Test steht eine möglichst hohe Testabdeckung im Vordergrund. Somit ist Vollständigkeit dabei das Ziel.

Ganz anders im agilen Testing. Hier wird das Hauptaugenmerk auf die Effizienz gelegt. Timeboxing ist hier das Schlagwort. Für jede Aufgabe wird eine fixe Zeitspanne definiert, die nicht überschritten werden darf. Wurde die Zeit festgelegt, so besteht die Möglichkeit den Inhalt zu priorisieren und zeitlich aufzuteilen. So werden die wichtigen Tätigkeiten abgedeckt, jedoch nicht ausufernd.

Fazit

Das Rollenbild des Testers hat sich deutlich verändert. Von der stupiden Abarbeitung einfacher, repetitiver Tätigkeiten, bei der eine Testautomation nicht angedacht war, bis hin zu der Durchführung von verpflichtenden, manuellen Tests auch bei präziser Beschreibung wandelten sich die Aufgaben in abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeiten.

Eigenverantwortliche Skriptanpassungen, Korrekturen von Verknüpfungen und selbständiges Aufsetzen der Testumgebung bei denen auch Innovationsfähigkeit und Kreativität gefragt sind, machen den Job des Testers für nahezu jeden attraktiv.

◀ (Alexander Vukovic)

[Der Autor]

Mag. Alexander Vukovic ist SEQIS Gründer und Chief Evangelist. Er ist erster Ansprechpartner für alle agilen, testmethodischen und testtechnischen Anfragen. In der Praxis arbeitet er als Agile Quality Coach, Berater, Interimstestmanager, CI-Experte und Lasttester.

Mehr als 20 Jahre Beratertätigkeit führten ihn während seiner zahlreichen Projekte in die unterschiedlichsten Branchen und Länder. Sein persönliches Motto „Es gibt keine Probleme, sondern nur nicht gefundene Lösungen“ spiegelt sich in jedem Projekt wider.



[Schritt halten mit dem digitalen Wandel]

von Sven Euteneuer

Die Digitalisierung von Industrie und Gesellschaft ist in vollem Gange. Täglich werden neue Technologien auf den Markt gebracht und sind zugänglicher und erschwinglicher denn je. Basis hierfür ist der Siegeszug von Cloud Computing, das laut Gartner neben Mobile und Big Data im Jahr 2016 [1] den Großteil der ausgegebenen IT-Investitionen ausmachen wird. Mit den neuen Möglichkeiten steigt allerdings auch der Druck auf Unternehmen mit dem Tempo der Entwicklungen Schritt zu halten und auf neue Kundenbedürfnisse einzugehen.

Unternehmen müssen den digitalen Wandel aktiv angehen, um den geschäftlichen, kundenbezogenen und Compliance-Anforderungen gerecht zu werden. Dieser digitale Entwicklungsprozess kann jedoch eine echte Herausforderung darstellen – schließlich steigt die Komplexität der Systeme, während gleichzeitig die Erwartung wächst immer schneller auf Veränderungen im Markt reagieren zu können. Ein wesentlicher Faktor, um diese Herausforderung der neuen IT-Systeme und -Prozesse zu meistern sowie potentielle Softwarefehler zu vermeiden, ist die Qualitätssicherung. Fehler in der Softwareentwicklung sind seit Jahren in den Schlagzeilen – egal, ob in der Automobil-, Finanz-, oder Einzelhandelsbranche. So hat die Standish Group [2] festgestellt, dass in den vergangenen 20 Jahren rund 70 Prozent aller IT-Projekte fehlschlagen. SQS erklärt, wie es Unternehmen gelingt, erfolgreich mit den IT-Entwicklungen Schritt zu halten und so von der Digitalisierung zu profitieren.

Schritt 1: Fachbereich und IT auf gemeinsame Ziele ausrichten

In einem Umfeld, in dem sich Märkte, Kunden, Produkte und damit Anforderungen an Software immer schneller ändern, müssen alle dasselbe Ziel im Blick haben. Doch die Bedürfnisse der Fachseite passen oft nicht zu den Möglichkeiten der IT. Umso wichtiger ist es, dass von der Ebene der Entscheider bis hin zur Ebene der IT-Teams und der Produktverantwortlichen, die relevanten Stakeholder über den gesamten Prozess des digitalen Wandels hinweg involviert sind.

Schritt 2: Den Betrieb nicht vergessen

Egal, ob IT-Systeme noch klassisch selbst im eigenen Hause betrieben werden, sie an einen Lieferanten

outgesourct wurden, oder vollständig aus der Cloud bezogen werden – jede dieser Varianten stellt unterschiedliche technische Anforderungen an die IT-Systeme, die während ihrer Erstellung und Pflege berücksichtigt werden müssen. Entsprechend muss auch der IT-Betrieb in den digitalen Wandel eingebunden sein – strategisch auf CIO-Ebene, aber auch im Tagesgeschäft, zum Beispiel mit Hilfe von DevOps.

Schritt 3: Agilität und Qualitätssicherung als Schlüssel zum Erfolg

Neben der engen Verzahnung von Fach- und Betriebsanforderungen ist die „technische Agilität“ zentral für die Wandelbarkeit und Flexibilität einer Organisation. Wenn neue Produktversionen, Updates oder Quellcodes im monatlichen oder wöchentlichen Rhythmus herausgebracht werden sollen, müssen sich Unternehmen von statischen Geschäfts- und IT-Prozessen verabschieden. Agilität bietet hierfür wirksame und erprobte Mechanismen – die Frequenz der Lieferung wird erhöht, während die Größe der Arbeitspakete kleiner wird. Dies hilft Komplexität im Griff zu behalten, schnell reagieren zu können und – dank der Übung – auch komplexe Abläufe bei Integration und Deployment besser zu beherrschen. Teams die nach diesen äußerst disziplinierten Prozessen arbeiten, sind zudem häufig besser organisiert und können eigene Produktivität und Aufwände zuverlässiger abschätzen.

Allerdings darf der Risiko-Aspekt dabei nicht vernachlässigt werden. Verkürzte Time-to-Market-Zeiträume und niedrige Budgets dürfen nicht dazu führen, dass die Priorität auf den Entwicklungsprozess gelegt wird, während Test- und Qualitätsprozesse an den Schluss gesetzt werden. Fehler im Live-Betrieb führen häufig zu Umsatzausfällen, kostspieligen und riskanten Hotfixes sowie zu potentiellen Reputationsschäden. Das Qualitätsmanagement sollte daher den gesamten Produktentwicklungsprozess umschließen.

Schritt 4: Mehrere Spezialisten statt einem großen Anbieter

Technologie eröffnet neue Möglichkeiten und ist ein grundlegender Bestandteil für Unternehmen geworden, um ihre Zielgruppen zu erreichen, mit ihnen zu kommunizieren und ihnen ihre Produkte sowie Dienstleistungen zu verkaufen. Gerade deshalb sollten sich Unternehmen bewusst machen,

dass die Entwicklung der zugrundeliegenden Software kein einfacher Prozess ist. Da es innerhalb des Unternehmens häufig an personellen Ressourcen und Expertise fehlt, und zudem IT nicht als Kernkompetenz eingeschätzt wird, werden hierfür vielerorts externe Dienstleister genutzt.

Oft ist es dabei besser mit verschiedenen Spezialisten zusammenzuarbeiten, statt mit einem großen Anbieter, der alle Aspekte abzudecken verspricht. Dies scheint zunächst ein riesiger Verwaltungsaufwand zu sein, allerdings haben Unternehmen so Zugang zu einem großen Pool an relevanten IT-Kenntnissen. Gerade Agilität mit ihrem Idealbild der T-förmigen Fähigkeiten (breite Einsetzbarkeit, aber tiefes Spezialwissen in einem Bereich) kann mit mehreren Spezialisten besser umgesetzt werden. Ein übergreifendes Qualitätsmanagement sorgt nicht nur für die nötige Transparenz, sondern unterstützt die einzelnen Teams dabei im Hinblick auf Qualitätssicherung abgestimmt zusammenzuarbeiten und damit qualitätsbezogene Projektrisiken zu minimieren.

Digitalisierung ist schon heute ein Thema mit Relevanz für alle Branchen. Dieser zunächst übermächtig wirkende Wandel kann erfolgreich umgesetzt werden, indem er systematisch in kleinere Teile zerlegt wird. Wird darüber hinaus noch die integrative Kraft einer zentral unterstützten Qualitätssicherung genutzt, so können Unternehmen mit der technologischen Entwicklung mithalten und davon profitieren.

[1] <http://www.gartner.com/newsroom/id/2613015>

[2] Standish Group International (1994): The Chaos Report

◀ (Sven Euteneuer)

[Der Autor]



Sven Euteneuer ist Global Head of Technical Quality bei SQS

[Die Fehlerdokumentation: Eine Geschichte voller Missverständnisse]

von Marcus Fleischmann

„Das Testen von Software dient durch die Identifizierung von Defekten und deren anschließender Beseitigung zur Steigerung der Softwarequalität. Dabei senkt das Testen lediglich die Wahrscheinlichkeit dessen, dass Fehler im Testobjekt unentdeckt bleiben.“ (ISTQB)

Warum hast du mir diesen Bug zugewiesen? - Ich habe dieses Feature nicht entwickelt.

Wieso wurde dieser Bug dokumentiert? - Das hätten wir doch anders lösen können.

Kannst du dieses Ticket nicht einfach schließen? - Das wird ohnehin nie jemand bearbeiten.

Ich habe keine Lust mehr mit dir zu arbeiten, du meldest immer so viele Fehler ein.

Das sind tatsächlich einige der Fragen bzw. Aussagen, mit denen ich in meiner bisherigen Laufbahn als Software-Tester bereits konfrontiert wurde. Doch wie kommt es zu genannten Situationen. Warum sind sie so problematisch und wie können wir sie lösen? Genau darauf möchte ich in diesem Beitrag eingehen.

1. Menschen machen Fehler
2. Software ist fehleranfällig
3. Menschen entwickeln Software

Als Software-Tester ist es meine Aufgabe genau diese Fehler zu finden, zu dokumentieren und in späterer Folge zu überprüfen ob sie auch richtig behoben wurden.

Je nach verwendetem Fehlermanagementtool und Workflow, erreicht der von mir erstellte Fehlerreport früher oder später das Entwicklerteam.

Ungeklärte Zuständigkeiten:

Über die Jahre hinweg arbeiten oft verschiedene Entwickler an ein und derselben Applikation. Wenn bspw. ein Entwickler die Firma verlässt und die Weiterentwicklung einer App einem Kollegen übergeben wurde, muss sich dieser natürlich auch um die Altlasten in dieser App kümmern. „**Warum hast du mir diesen Bug zugewiesen? – Ich habe dieses Feature nicht entwickelt.**“ Niemand fühlt sich zuständig. Die Bugs werden dann ignoriert oder einfach immer wieder jemand anderem zugewiesen. Verfolgt man die Historie eines solchen Bugs, liest sich das oft

wie ein Pingpong Spiel. Was zur Folge hat, dass die Tickets ewig nicht gelöst werden. Bei größeren Teams empfiehlt es sich nach Absprache, die Tickets der Person mit der meisten Entwicklungserfahrung (Lead-Developer) zuzuweisen, welcher sie dann innerhalb der Mannschaft zuteilen kann. Zudem sollten regelmäßig Defect Backlog Meetings abgehalten werden, um genau diese Art von Langläufer frühzeitig identifizieren zu können, noch bevor der Bug graue Haare bekommt.

SAG JA zur Dokumentation:

Immer wieder kommt es vor, dass Bugs nach mündlichem Reporting direkt unter der Hand gelöst werden. Viel zu oft leider auch ohne dokumentierten Bugreport und in der Regel werden dabei auch sämtliche, mühsam ins Leben gerufene Workflows ausgehebelt. Abhängig von der Komplexität des Bugs und der Größe des Projektes, geht dieser Schuss früher oder später nach hinten los. Handelt es sich nur um einen Rechtschreibfehler oder Ähnliches bekommt man nach der Bugzuweisung vermutlich zu hören: „**Wieso wurde dieser Bug dokumentiert? - Das hätten wir doch anders lösen können.**“ Klar könnte man das. So arbeite ich aber nicht! Oftmals ist das der Anfang vom Ende. Keine Frage - diese Art der Fehlerbehebung ist unkomplizierter und ohne zusätzlichen Aufwand, schnell zu erledigen. Immer mehr Fehler werden dann auf diese Weise gelöst und die Sache läuft aus dem Ruder. Hier geht es nicht darum eine Bugquote zu erfüllen oder den Entwickler zu ärgern. Es geht um die Nachvollziehbarkeit auf lange Sicht. Oftmals hat man verschiedene Softwareversionen auf unterschiedlichen Environments deployed. Wenn dann parallel auch noch mehrere solcher nicht dokumentierter Quickfixes gemacht werden, geht komplett die Übersicht verloren. Auch wenn der Entwickler solch einen Fix sofort deployed, sollte der Tester einen Bug melden, einen passenden Testfall erstellen oder je nach Situation auch Beides. Oftmals ist das eine Angelegenheit von 2 Minuten. Andernfalls kann die ganze Vorgehensweise zu einem sehr bösen Erwachen in der finalen Version auf Produktion führen. Wo man sich dann grün und blau ärgert, wenn plötzlich Fehler auftauchen, die doch schon lange behoben waren.

Auf mysteriöse Art & Weise sind plötzlich die Bugfixes unter den Tisch gefallen. Noch schlimmer, wenn die Fehler komplett in Vergessenheit geraten, zumal sie eventuell nur unter bestimmten Umständen auftreten. Da man aber keinen Testfall dafür angelegt hat, wird diese Art von Fehler auch beim Regression Test immer wieder ungeschoren davonkommen. Lieber ein paar Minuten mehr für die Dokumentation aufwenden, dafür im Anschluss ein gutes Gewissen und vor allem am Ende ein sauberes System zu haben.

Die Qual der Wahl:

Nicht von schlechten Eltern war mein Gesichtsausdruck bei folgendem Feedback: „**Kannst du dieses Ticket nicht einfach schließen? - Das wird ohnehin nie jemand bearbeiten.**“ Dieser Aussage zugrunde liegend war zum einen ein gewaltiger Mangel an Entwicklerressourcen und zum anderen ziemlich demotivierte Kollegen, die schon mehrfach an selbigem Bugeintrag gescheitert waren. Das hat im Endeffekt dazu geführt, dass niedriger priorisierte Bugs vom Reporter selbst geschlossen wurden. Mit der Begründung: „Won't fix - Keine Ressourcen.“ Hier sollten eigentlich bei jedem Teammitglied die Alarmglocken läuten. Ganz offensichtlich existiert hier keinerlei Fehlermanagement und falls doch, hat es gründlich versagt. Der einzige Grund ein Bug-Ticket zu schließen ist, wenn dieses ordnungsgemäß durch einen Fix behoben wurde. Immer davon ausgehend, dass es sich hierbei um einen vom Fachbereich bestätigten Fehler und nicht um einen Userfehler bzw. falsch durchgeführten Test handelt. Jede andere Vorgehensweise wird früher oder später dem Reporter selbst oder einem anderen Tester auf den Kopf fallen. Wird man also mit einer Projektsituation konfrontiert, in der man vor der Wahl der Qual steht, entscheiden zu müssen, ob man den Fehler nun dokumentiert oder nicht, egal unter welchen Umständen, so sollte die Entscheidung immer zu einem neuen Ticket führen. Bugs verschwinden in der Regel nicht von selbst, egal wie lange man sie ignoriert. Sie sind wie die Sterne am Himmel. Auch wenn man sie nicht immer sehen kann...sie sind da und warten auf ihre Gelegenheit, einem produktivem Anwender aufzufallen ☺

Fehlerdokumentation

Die Schuldzuweisung:

„Ich habe keine Lust mehr mit dir zu arbeiten, du meldest immer so viele Fehler ein.“

Ja das ist tatsächlich der exakte Wortlaut, den ich in einem Projekt zu hören bekommen habe. Eine Problemmeldung klingt nicht nur wie eine Schuldzuweisung, sie wird leider Gottes nach wie vor gerne als solche aufgefasst und das ist ein absolutes Übel. Das Reporten und adressieren eines Fehlers ist kein persönlicher Angriff auf einen Entwickler. Bei der Softwareentwicklung geht es nicht darum, dass sich Entwicklung und Test gegeneinander behaupten müssen. Es geht darum, gemeinsam ein Projekt an sein Ziel zu bringen. Beispielsweise eine Applikation bis zu ihrer Marktreife zu begleiten, um sie dann mit gutem Gewissen voll funktionsfähig und unter Umsetzung aller gesteckten Ziele auf ein Produktivsystem und deren User loslassen zu können. Teamwork ist das Stichwort.

Ja, die Geschichte des Fehlermeldeverfahrens ist eine Geschichte voller Missverständnisse.

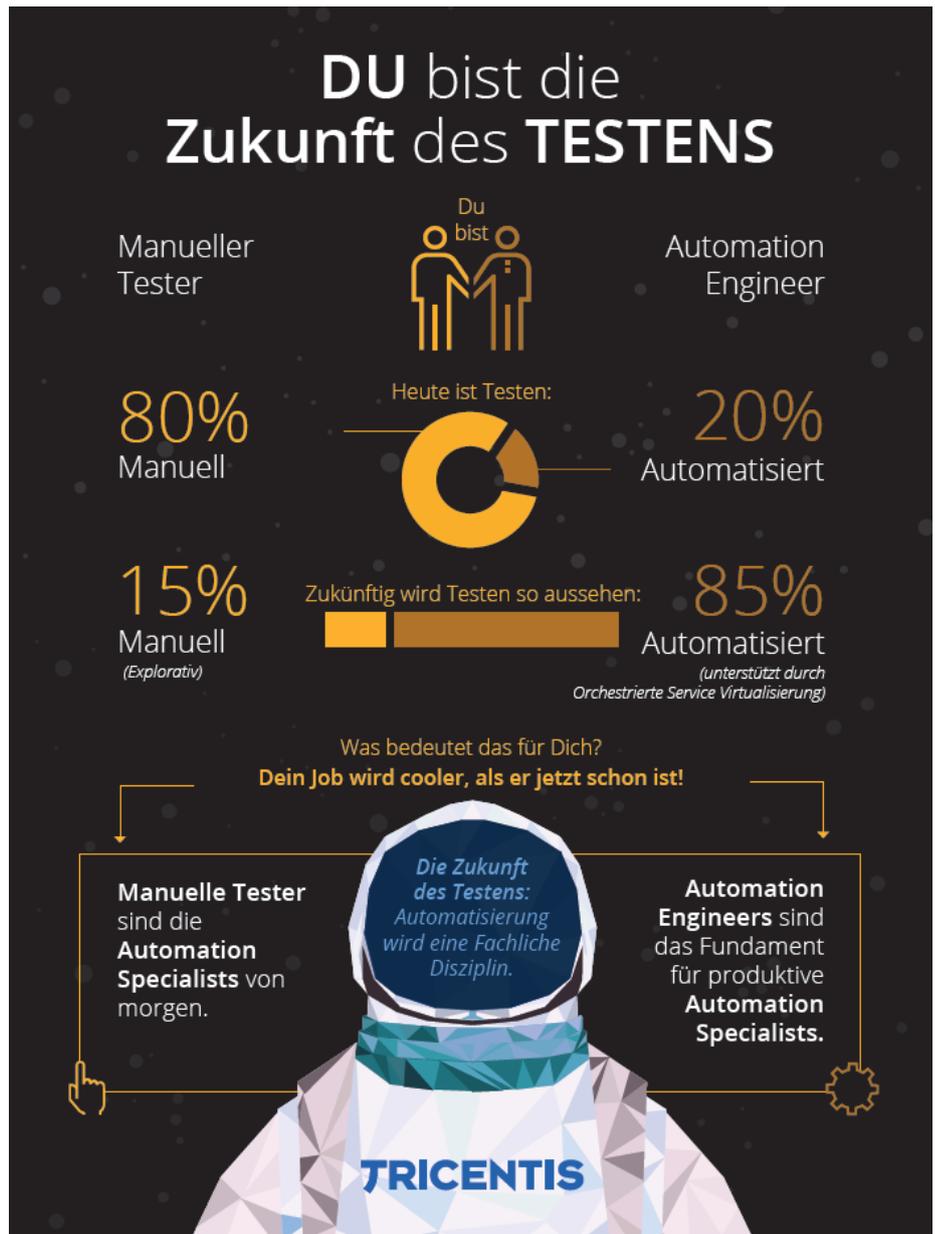
Allerdings lernen wir durch jede dieser Geschichten dazu.

Als Tester, als Entwickler, als Mensch!

◀ (Marcus Fleischmann)

[Der Autor]

Marcus Fleischmann ist seit 2011 als Software-Test Experte in den Bereichen Systemintegration und Abnahmetest bei ANECON tätig. Seine Leidenschaft für den Software-Test wurde bereits vor ANECON geweckt, als er für ein Glücksspielunternehmen Wettautomaten testete und hierbei erste Erfahrungen sammeln konnte. Heute liegen seine Schwerpunkte auf Testen von GUIs, End-to-End Tests in Entwicklungs- und Produktionsumgebung sowie der Reproduktion, Dokumentation und Erfassung von Fehlerzuständen. Marcus ist ISTQB® Certified Tester und Experte für Testfallerstellung, -durchführung und Fehlerdokumentation.



Hier könnte Ihr Inserat stehen!

**Haben Sie ein interessantes Testtool?
Suchen Sie einen qualifizierten Tester für Ihr Team?**

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich direkt an die Testcommunity zu wenden.

Kontaktieren Sie das ATB, wenn Sie nähere Informationen zu den Konditionen für Inserate oder Partnerschaften haben wollen.

[Wer testet ist feige!]

von Patrick Eichhorn

Zunehmend stelle ich fest, dass unabhängiges Testen von der Entwicklung als störend, bremsend, kostenintensiv und zeitverzögernd eingestuft wird. Die Argumentation, Entwickler testen alles gleich selbst und direkt auf der Entwicklung und im Anschluss auf der Produktion erachte ich partiell als spannenden Ansatz. Ich lade Euch ein, Devops und agile Methoden aus anderer Perspektive zu reflektieren.

Heute kauft der Kunde seine Applikationen am Markt und setzt diese im Legosystem neu zusammen. Er fokussiert auf die Wertschöpfung im Kerngeschäft – Grundlagen wie ein IT-Ökosystem werden eingekauft. Gerne ziehe ich den Vergleich zum Autofahren, die Strassen sind definiert, ob LKW oder PKW – alles darf fahren – die Regeln sind klar. Im Strassenverkehr gibt's aber eine Polizei – in der IT – zumindest ich suche sie noch...

Ich heiße Sie herzlich willkommen in der Cloud – im „IoT“ – im SaaS oder PaaS - in der Welt wo die Kombination der Dienstleistung die Wertschöpfung darstellt. Das Legosystem in der IT heißt derzeit DevOps und definiert sich durch folgende Aufgaben: Analyse – Design - Entwicklung – Test – Release Management – Betrieb – nichts Neues.

Diese Nutzen werden Ihnen verkauft:

- Mehr Releases mit höherer Qualität und eine erfolgreiche Entwicklung anhand von Metriken wie Anzahl Releases, Ausfälle in Produktion oder auch Zeitverbrauch für Recovery
- Die Kosten sinken wegen geringerem Infrastruktur-Bedarf und weniger großen Abhängigkeiten
- „Time to Market“ – sprich die Zeit von der Anfrage bis zur produktiven Auslieferung ist markant geringer.

Diese Nutzendefinition basieren auf den Annahmen, dass keine „Altlasten“ mitgeführt werden, der Entwickler genügend Zeit hat, den Code korrekt zu implementieren – dass nichts unvorhergesehenes eintritt und der Kunde weiß was er will.

Ich frage mich – sind mehr Releases erstrebenswert? Lieben Sie die wöchentlichen Security-Updates auf Windows? Finden Sie es gut, dass Sie bei einem iOS-Upgrade keinen Rollback ohne Jailbreak machen können? Würden Sie es begrüßen, wenn die Geldautomatensoftware ausschließlich in der Produktion geprüft würde und nicht zumindest einmalig auf einem Testgerät überprüft worden wäre? Finden Sie es gut, wenn die Bedienung am Bankomat wöchentlich geändert würde – obwohl alles stabil funktioniert und sie immer den gewünschten Betrag erhalten würden? Hätten Sie Vertrauen in eine solche Applikation?

Genug gelästert – wer testet ist feige – genau! Das Mindset des Entwicklers ist fehlerfreie Software zu liefern, eine 100% C4 Abdeckung automatisiert vorzulegen, ausschließlich atomare Mikrokomponenten zu produzieren. Ein DevOps Ansatz motiviert die Entwickler so zu handeln. Nur mit diesen Industriestandards kann er seine Ziele eines stabilen Betriebs – viele fehlerfreie Releases und keine Ausfälle in Produktion erreichen. Über API's können parasitär Altsysteme angeschlossen werden um eine vollständige Entkopplung der Verantwortung zu erreichen.

Für mich ist Devops eine „Haltung“ der Entwickler, Betreiber und des Auftraggebers, der die Konsequenzen im Management so durchsetzt. Die Software ist einfach und verständlich zu gestalten. DevOps anerkennt, dass der Test nur die Qualität des Produkts ausweist, jedoch das Produkt selber die Qualität ausmacht.

Neue Testziele für uns Tester sind: Produkte nicht unnötig zu vergrößern, Stichproben in automatisierten funktionalen Tests vorzunehmen, Kontextprüfungen durchzuführen und die Gebrauchsfähigkeit der Software unter verschiedensten Umständen sicherzustellen. Bei unserem Autobeiispiel wäre das Fahren mit Schneeketten ein solcher Fall. Der Tester von morgen muss mehr Softskills mitbringen – die klassischen Tester-Rollen werden zunehmend von den Entwicklern wahrgenommen werden müssen. Ich freue mich auf diese Herausforderungen und lebe diese täglich!

◀ (Patrick Eichhorn)

[Der Autor]

Patrick Eichhorn, Vorsitzender des Swiss Testing Board, Founder und Vice-Chair of TBOK ISTQB ist leitender Testmanager bei Swisscom für mobile Apps auf Android, iOS und Windows. Als Betriebsökonom mit einem Master in Business Information Management verbindet er klassische ökonomische Bewertungsmodelle mit Software Testansätzen. Er prüft mit seinem Team bis zu 20 Produktionseinführungen pro Woche mit einem dreistufigen Staging – Installationsumgebung – Vorproduktion - Produktion. Low-Risk Komponenten sind mit vollautomatischen Tests und nachlaufenden Kontrollen in die Produktion zu bringen. Die Systemverfügbarkeit 7*24h war zu 100% gegeben. Devops – the real life!



[Redakteurinnen und Redakteure gesucht]

Haben Sie einen außergewöhnlichen Bug gefunden? Kennen Sie ein Tool, von dem die Testercommunity unbedingt wissen sollte? Haben Sie ein Buch gelesen, das andere auch lesen sollten? Ja? Dann schreiben Sie an den ATB-Insider. Wir suchen noch Redakteurinnen und Redakteure, die Spaß am Schreiben haben.

Einsendungen an:
newsletter@austriantestingboard.at

◀ (Karl Kemminger)

[Software Competence Center Hagenberg: Ausgezeichnet mit dem E-Award - Software für Katastrophenmanagement]

von Martina Höller

Hagenberg, 10. März 2015: Am 8. März wurden im Rahmen einer großen Preisverleihung im T-Center in Wien besonders wirtschaftliche, kundenfreundliche und innovative IT-Projekte aus Österreich in unterschiedlichen Kategorien ausgezeichnet. Knapp 200 Gäste waren gekommen, um die nominierten Projekte und die Siegerinnen und Sieger zu feiern. In der Kategorie Verwaltung und E-Government wurde das Projekt INDYCO vom Software Competence Center Hagenberg ausgezeichnet.

Dynamisch und agil

Gastgeber Dirk Lukaschik, Vorsitzender der Geschäftsführung T-Systems, überreichte die Siegerurkunden. „Wie die beim eAward eingereichten Projekten eindrucksvoll beweisen, erfasst die Digitalisierung nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche. Diese stellt viele Unternehmen, aber auch die gesamte Gesellschaft, vor komplett neue Herausforderungen“, weiß Lukaschik. „Um sich für die digitale Transformation aufzustellen, brauchen auch IT-Organisationen völlig neue Fähigkeiten, Technologien und auch Managementansätze. Sie müssen ihre Ressourcen sehr dynamisch und schnell an die jeweilige Projektsituation anpassen können, das heißt die IT muss äußerst agil sein.“

Im Katastrophenfall richtig agieren

Der Kommentar der Jury

- „Vorzeigelösung für Katastrophenmanagement“
- „vorbildhafte Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Projektpartner“
- „Prognosemodell vom Feinsten“



Dr. Bernhard Freudenthaler (rechts) mit dem E-Award für das Katastrophenschutzsystem INDYCO. Quelle: (Verwendung frei, Credit: Milena Krobath/Report Verlag)

Mit dem INDYCO-System werden Feuerwehren, Kommunen oder Einsatzleitstellen unterstützt. Dabei ermöglicht die Verknüpfung von Sensoren und Expertenwissen mit verschiedenen Analysen und Modellierungsmethoden Vorhersagen über lokale Situationen und Entwicklungen, wie zum Beispiel bei Muren oder auch Hochwasser. So ergibt sich beispielsweise für kleine Flüsse eine Vorwarnzeit vor Hochwassersituationen von zirka sechs Stunden. „Das Modell hat eine Genauigkeit von 95,21 % und ist in der Lage, die meisten Wasserpegel korrekt vorherzusagen. Durch Expertenwissen über die Risiken und Zusammenhänge von lokalem Niederschlag, Vorbefeuchtung und Geologie kann ein Analysemodell zur permanenten Überwachung von möglichen Gefahren erstellt werden“, erklärt der INDYCO-Projektleiter, Dr. Bernhard Freudenthaler. Durch die Unterstützung von unterschiedlichen Abläufen in Katastrophenplänen durch ein Workflow-System sind Maßnahmen schnell gesetzt und kommuniziert. Das INDYCO-System ist in Katastrophensituationen prinzipiell weltweit einsetzbar. Im Rahmen eines EraSME-Förderprojektes wurde das INDYCO-System mit insgesamt 11 Partnern entwickelt.

Das Software Competence Center Hagenberg hat die Projektkoordination übernommen und wesentliche Teile der Situationsbewertungs- und Workflow-Komponente entwickelt.

Videos:

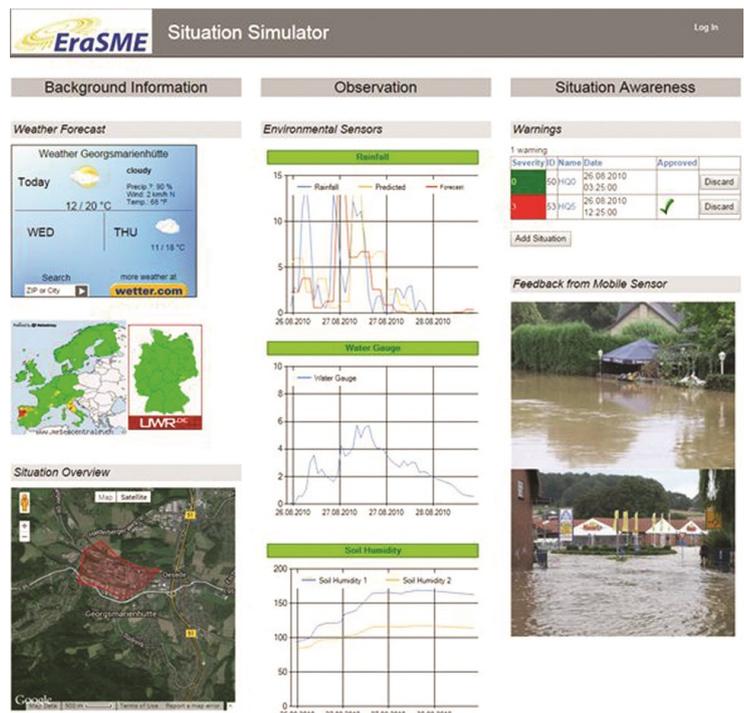
- **SCCH Video:** <http://www.scch.at/de/das-projekte-details/indyco>
- **Video vom Report Verlag – Projekt SCCH** Kurzbeschreibungen der Kategorie Verwaltung und E-Government (1:55 Projekt 3) <https://www.youtube.com/watch?v=FzqbBiWAHis#t=1m55s>

(Verwendung frei, Credit: Bernhard Schojer/Report Verlag)

Pressekontakt:

Mag. Martina Höller, Science Communication
Software Competence Center Hagenberg GmbH
Softwarepark 21, A-4232 Hagenberg, Austria
Tel. +43 7236 3343-882
<mailto:martina.hoeller@scch.at>

◀ (Martina Höller)



Situationsbewertungskomponente (Screenshot). Quelle: SCCH

Die regionale Fachgruppe Software-Test Österreich des ASQF veranstaltet regelmäßig Fachgruppenabende zu ausgewählten Themen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter angegebenem Link.

Im Anschluss an jeden Abend gibt es einen Imbiss und Gelegenheit zur Diskussion und zu Networking.

Nächster Fachgruppenabend: **Di., 28. Juni 2016, 18:00 - 20:00**
FH Technikum Wien, Raum HS_A1.04
Höchstädtplatz 5, 1200 Wien

Thema: **Valide ... was für ein Zustand!? - Qualitätssicherung kritischer Systeme**

Referent: **Christine Brandner, MSc**

Abstract: „Softwaretester“ wird von bösen Zungen oft „der undankbarste Job der Welt“ genannt. Der Trend in Richtung steigende Qualitätsanforderungen ist jedoch deutlich erkennbar und das Durchklicken von Benutzeroberflächen ist längst nicht mehr die Kernaufgabe eines Softwaretesters. Mittlerweile fallen ganze Qualitätsmanagement-Aspekte in die Hände fähiger Testmanager.

Durch die Integration der Qualitätssicherung in den vollständigen Produktentwicklungszyklus entstehen laufend neue Anforderungen an die Disziplin der Qualitätssicherung. In einer Zeit, wo Phrasen wie „Testautomation“ und „agile development“ an jeder Ecke lauern, werden in der Qualitätssicherung der sogenannten kritischen Systeme altbewährte Vorgehensmodelle wieder neu entstaubt. Und das aus gutem Grund.

Christine Brandner, MSc studierte medizinische Informatik an der FH Hagenberg und absolvierte den Masterstudiengang IT-Management an der Fachhochschule Wiener Neustadt. Fr. Brandner arbeitet seit 5 Jahren im Bereich Software-Qualitätssicherung, der Fokus liegt dabei auf dem Bereich „kritischer Systeme“ in Krankenhäusern, Pharmaunternehmen und der Lebensmittelindustrie. Nebenberuflich ist sie Lehrende an der Fachhochschule Oberösterreich in den Bereichen Projektmanagement und Quality Engineering. Sie weist u.a. Zertifizierungen für Requirements Engineering (IREB), Testmanagement (ISTQB) und IT-Servicemanagement (ITIL) auf. Darüber hinaus ist sie zertifizierte HL7-Expertin der HL7-Austria Anwendergruppe mit dem Fokus e-Health und ELGA.



Um Anmeldung unter <http://bit.ly/1R2tQkS> wird gebeten. **Die Teilnahme ist kostenlos!**

◀ (Mohsen Ekssir)

ASQF Fachgruppenabende 2016

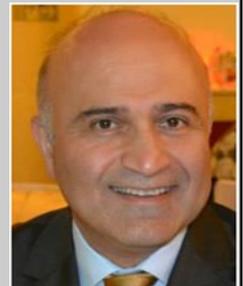
- Dienstag, 28.06.2016
- Dienstag, 20.09.2016
- Dienstag, 29.11.2016

[ASQF-Fachgruppenleitung Softwaretest Österreich]

DI Dr. Mohsen Ekssir leitet seit 2010 die ASQF-Fachgruppe Software Test Österreich. Er versucht durch die Veranstaltung der Fachgruppenabende den Wissensaustausch in Bezug auf Softwaretest und Qualitätssicherung in Österreich zu verstärken. Die Fachgruppenabende bieten eine Plattform für einen kostenlosen Wissenstransfer in Bezug auf Softwaretest und Qualitätssicherung. Eine Plattform für Tester, Studenten und Experten, um neue Themen, neue Ideen, neue Methoden, Praxiserfahrungen, Praxisberichte u.s.w. rund um das Thema Softwaretest zu vermitteln und auszutauschen.

Falls Sie interessiert sind, an einem Fachgruppenabend einen Fachvortrag zu halten, kontaktieren Sie bitte gerne den Fachgruppenleiter, Herrn Ekssir, um die weiteren Details zu besprechen:

E-Mail: mohsen.ekssir-monfared@asqf.de oder mohsen.ekssir@sq.s.com
Mobile: +43 699 10909332



Neues aus dem ASQF e.V.

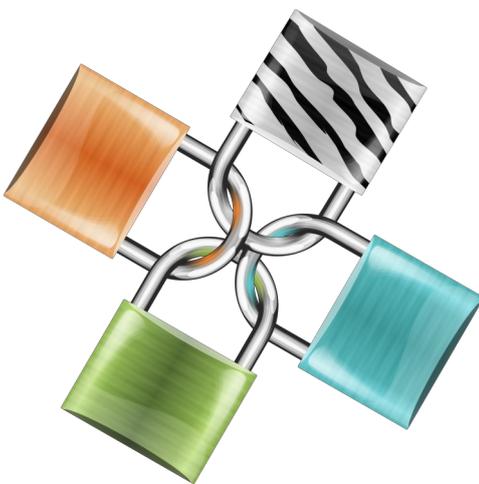
[Security und Privacy - Wie mache ich es richtig?]

Unter mittelständischen Unternehmen geht die Angst um, denn sie müssen immer höhere Schäden durch Cyberkriminalität fürchten. Im Schnitt wird jedes zehnte Unternehmen Ziel eines Angriffs, wie eine Studie von PricewaterhouseCoopers ergab. Der geschätzte Schaden liegt bei durchschnittlich 80.000 Euro, vom Imageschaden einmal abgesehen.

Das Tempo der technologischen Innovation beschleunigt sich zunehmend und so versprechen die kommenden Jahre nicht weniger aufregend zu werden, was den Bereich IT-Security und Privacy anbelangt. Neue Vorschriften, mehr Regulierung und mehr Risiken erschweren es den Unternehmen, den Überblick zu behalten. In dem Bemühen, den Schutz der Privatsphäre ihrer Kunden als oberste Priorität zu sehen, gelangen mittelständische aber auch global arbeitende Firmen an ihre Grenzen.

Wie kann man seine Ressourcen effizient einsetzen und was sollten Unternehmen künftig beachten? Damit beschäftigt sich die neue Juniausgabe des SQ-Magazins. Ab dem 1. Juni online als kostenfreier Download (www.sq-magazin.de) oder in der Printversion erhältlich.

◀(Christin Senftleben)



[Werden Sie Autor des SQ-Magazins und teilen Sie Ihr Wissen mit tausenden Lesern!]

Als viel genutztes Service- und Informationsmedium gehört das SQ-Magazin zu den Top-Publikationen der deutschsprachigen IT-Fachliteratur in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es ist die Informationsquelle für Experten aus den Bereichen Software-Entwicklung, Qualitätssicherung und dem IT-Business.

Werden Sie Autor des SQ-Magazins und teilen Sie Ihr Wissen mit tausenden von Lesern! Greifen Sie hierzu eines der Schwerpunktthemen (www.sq-magazin.de) auf oder schlagen Sie weitere spannende Themen vor. Ihren Vorschlag oder ausformulierten Artikel mit der anvisierten Zeichenzahl senden Sie bitte direkt an die Redaktion redaktion@sq-magazin.de.

◀(Christin Senftleben)



[Die Autorin]



Christin Senftleben ist Referentin für Communications & Events des International Software Quality Institute (iSQI) mit Standorten in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und in den USA. Im Jahr 2014 zertifizierte iSQI weltweit mehr als 18.000 Personen und förderte damit die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften gemäß international einheitlichen Standards.

[ASQF-Präsidentin fordert Ethikrat für Fragen der Digitalisierung]

Welche ethischen Standards sollen für automatisierte Software und Systeme künftig gelten? ASQF-Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker forderte am Rande der weltgrößten Digitalmesse South by Southwest (SXSW) im texanischen Austin die Gründung eines nationalen Ethikrates. Er soll die öffentliche Meinungsbildung zur digitalen Transformation begleiten.

„Die Entwicklung von Technologien muss durch einen offenen gesellschaftlichen Diskurs begleitet werden. Nur weil alles möglich ist, muss nicht alles ermöglicht werden. Es gibt zu wenig Diskussion darüber“, sagte Schieferdecker.

Zudem kritisiert die IoT-Expertin die Schere zwischen wissenschaftlicher Auseinandersetzung und politischer Debatte. Letztere hinkt den Veränderungen in Technik und Gesellschaft hinterher. „Unter Wissenschaftlern ist die Debatte bereits im vollen Gange. In der Politik beginnt man gerade erst ein Bewusstsein für drängende Fragen der Systemsicherheit sowie ethische Fragen in automatisierten Systemen zu entwickeln. In die Betrachtung des digitalen Ökosystems müssen aber beide Seiten einbezogen werden. Dazu gehört auch die Frage der politischen Regulierung.“ Angesprochen auf die Frage nach Daten- und Systemsicherheit sagt Schieferdecker: „Vor uns liegt eine Herausforderung. Wir sind bisher vielleicht zu unstrukturiert mit unseren Daten umgegangen. Hier brauchen wir neben Standards und sicheren Netzwerkarchitekturen vor allem ein gesteigertes Bewusstsein für den Wert, die Nutzungsoptionen und die Kritikalität von Daten. Aber es ist nie zu spät, Dinge besser zu machen.“

◀(Christin Senftleben)



Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker

[ATB Expertentreff: Agile Testing – Fallen die wir vermeiden sollten]

von Alexander Weichselberger

Den Auftakt zu den heurigen Expertentreffs hat **Thomas „Tom“ Mantsch** gemacht: Unter dem Titel „Agile Testing – Fallen die wir vermeiden sollten“ hat er Erfahrungen als Entwickler-Tester in seinen agilen Projekten im wahrsten und positivsten Sinne vorgestellt und „diskutiert“. Kern der Überlegungen war nicht, wie man die eine oder andere Umsetzung von Scrum richtig macht, obwohl diese Frage rasch als wesentlicher Punkt im Rahmen der Diskussion präsent war. Grund dafür war wohl ein plakatives Statement des **ATB Präsident, Helmut Pichler**, der diesmal auch im Rahmen der Diskussionsrunde unterstützt hat. Des Präsidenten plakatives Statement: „*Agile bedeutet so viel wie beweglich, gelenkig, wendig. Genauso ist es auch anzuwenden. Eine genaue Festlegung, was gemacht werden muss, damit ein Projekt als Agile gilt, widerspricht diesem Prinzip!*“

Soweit ich Tom verstanden habe, ging es ihm mehr um Tipps, um Anregungen, es einfach „richtig“ zu machen; sein Statement zum Abend war:

„*Agiles Testen ist eine Aktivität und keine Phase. Es hat sehr viel mit der Mentalität des Einzelnen, des Teams und der Organisation zu tun.*“

Kernaspekte des Vortrags und der anschließenden Diskussionsrunde, waren:

- Wie schafft man es, dass das Team die Definition of Done auch wirklich macht?
- Die Empfehlung, kein Test-Sicherheitsnetz nach Abschluss des agilen Tests zu spannen, verpflichtet die Teams zu höherer Qualität.
- Bugs sollen auf der richtigen Ebene behandelt werden.
- Nutzung der richtigen Tools – hier gibt es derzeit den Trend, mehr in Richtung „best fit“ für die jeweilige Aufgabenstellung und in Richtung Entwicklertools zu gehen.

Zusammengefasst war es wieder ein cooler Treff mit alten und neuen Bekannten, anregenden Diskussionen und viel zum Mitnehmen. Ein Einblick in die Veranstaltung kann wie immer auf der ATB Homepage unter http://www.austriantestingboard.at/expertentreff_rueckblicke gewonnen werden, auch die Unterlagen von Thomas Mantsch stehen zum Download zur Verfügung.

What's next?

Beim nächsten Expertentreff nehmen wir Last- und Performancetests in den Fokus, wahrscheinlich anhand einer der bekanntesten Online-Banking Applikationen in Österreich. Die aktuellen Informationen dazu können Sie wieder auf der ATB Homepage abrufen bzw. durch Anmeldung für die XING Gruppe „Austrian Testing Board & Friends“ rechtzeitig zugestellt bekommen.

Ihr
Alexander Weichselberger
ATB Expertentreff

◀(Alexander Weichselberger)



Helmut Pichler und Thomas Mantsch

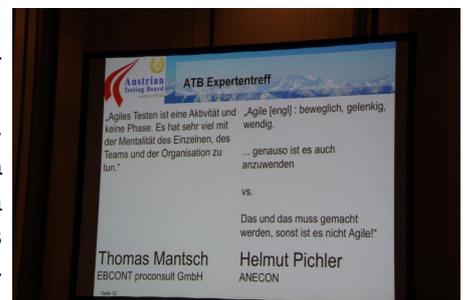


Alexander Weichselberger.
Moderator der ATB Expertentreffs

Voraussichtliche Termine der ATB Expertentreffs 2016

- Mittwoch, 01.06.2016
- Mittwoch, 06.07.2016
- Mittwoch, 21.09.2016
- Mittwoch, 23.11.2016

Details zu den Events siehe [ATB-Homepage](#) bzw. [XING Gruppe](#)



Die Statements der Referenten



Der Raum im TechGate war wieder gut besucht



Thomas Mantsch bei seinem Vortrag

[News aus dem ISTQB]

von Helmut Pichler



[Neuwahl der Working Group Chairs]

Wählen ist auch beim ISTQB gerade "In" ;o) Beim letzten ISTQB General Assembly Meeting in Singapur (März 2016) fand die Neuwahl aller Working Group Verantwortlichen statt. Wir konnten hier natürlich auch mitgestalten. Erfreulich ist, dass mit Graham Bath, Matthias Hamburg und Patrick Eichhorn auch Vertreter aus den DACH Boards weiterhin aktiv mitgestalten können – Herzlichen Glückwunsch an Graham, Matthias & Patrick! Wir werden Euch hier nach besten Möglichkeiten in Eurer Rolle aktiv unterstützen.

Das ISTQB® dankt den bisherigen WG Chairs/ Vice Chairs für ihre außergewöhnliche Unterstützung bei der Etablierung und Professionalisierung des Tester-Berufsbildes. (alphabetisch):

- Bertrand Cornanguer (France)
- Carol Cornelius (New Zealand)
- Eric Riou du Cosquer (France)
- Kaspar Loog (Estonia)
- Mette Bruhn Pedersen (Denmark)
- Patricia Alves (Portugal)
- Thomas Mueller (Switzerland)

Hier nun die Wahlergebnisse im Detail:

Rolle	Gewählte Person (Board)
Foundation Working Group - Chair	Klaus Olsen (Denmark)
Foundation Working Group - Vice Chair	Tauhida Parveen (USA)
Advanced Working Group - Chair	Mike Smith (UK)
Advanced Working Group - Vice Chair	Graham Bath (Germany)
Expert Working Group - Chair	Graham Bath (Germany)
Expert Working Group - Vice Chair	Judy McKay (USA)
Glossary Working Group - Chair	Matthias Hamburg (Germany)
Glossary Working Group - Vice Chair	Judy McKay (USA)
Exam Working Group - Chair	Wojciech Jaszcz (Poland)
Exam Working Group - Vice Chair	Beata Karpinska (Sweden)
TBOK Working Group - Chair	Corne Kruger (South Africa)
TBOK Working Group - Vice Chair	Patrick Eichhorn (Switzerland)
Marketing Working Group - Chair	Alon Linetzki (Israel)
Marketing Working Group - Vice Chair	Luis Amaral (Portugal)
Process/Audit Working Group - Chair	Tal Pe'er (Israel)
Process/Audit Working Group - Vice Chair	Clive Bates (UK)
Governance Working Group - Chair	Olivier Denoo (France)
Governance Working Group - Vice Chair	Jen Leger (Canada)

[Neues Zertifizierungsschema]

Wie im letzten Insider (Ausgabe März 2016) bereits ausführlich berichtet, hat das ISTQB das Zertifizierungsschema überarbeitet.

Nähere Informationen dazu findet man unter folgendem Link:

<http://www.istqb.org/documents/pr/2016-01-31-ISTQB-revamps-product-portfolio-and-releases-roadmap.pdf>

The diagram illustrates the ISTQB certification scheme. It is structured into three main columns: AGILE, CORE, and SPECIALIST. Each column has a vertical progression of levels: FOUNDATION LEVEL, ADVANCED LEVEL, and EXPERT LEVEL. The AGILE column includes roles like AGILE TESTER, TEST ANALYST, and TEST MANAGER. The CORE column includes roles like TEST MANAGER, TEST ANALYST, and TECHNICAL TEST ANALYST. The SPECIALIST column includes roles like SECURITY TESTER, TEST AUTOMATION ENGINEERING, AUTOMOTIVE TESTER, USABILITY TESTER, and MODEL-BASED TESTER. Arrows indicate the progression from Foundation to Advanced to Expert levels within each specialization, and also show cross-specialization paths.

Kurs	Termin	Ort	Anbieter
ISTQB Certified Tester Foundation Level	06.06. – 09.06.2016	Wien	ANECON
	06.06. - 09.06.2016	Wien	SQS
	04.07. - 07.07.2016	Wien	
	04.07. – 07.07.2016	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	11.07. - 14.07.2016	Lustenau	
	22.08. – 25.08.2016	Linz, Wien, Graz	
	29.08. – 01.09.2016	Lustenau	
	05.09. – 08.09.2016	Wien	ANECON
	12.09. - 15.09.2016	Wien	SQS
	03.10. – 06.10.2016	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	04.10. - 07.10.2016	Wien	SQS
10.10. – 13.10.2016	Lustenau	Software Quality Lab	
ISTQB Certified Tester Foundation Level Englisch	13.06. – 16.06.2016	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	27.06. – 30.06.2016	Lustenau	
ISTQB® Certified Tester Foundation Level Extension, Agile Tester	12.07. – 13.07.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	19.10. – 20.10.2016	Linz, Wien	
ISTQB Certified Tester Advanced Level Test Manager	06.06. – 10.06.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	12.09. – 16.09.2016	Linz, Wien	
	12.10. – 18.10.2016	Wien	ANECON
ISTQB Certified Tester Advanced Level Test Analyst	30.05. - 02.06.2016	Wien	SQS
	17.10. - 20.10.2016	Wien	
ISTQB Certified Tester Advanced Level Technical Test Analyst	04.10. – 06.10.2016	Linz Wien	Software Quality Lab

*) in Kooperation mit Diaz-Hilterscheid

1) Termingarantie. Diese Kurse finden fix statt, unabhängig der Teilnehmerzahl



Kurs	Termin	Ort	Anbieter
Certified Agile Tester® Training (Prüfung in deutsch oder englisch)	20.06. - 24.06.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	20.06. - 24.06.2016	Wien	ANECON
	12.09. - 16.09.2016 ¹⁾	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH
	26.09. - 30.09.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	10.10. - 14.10.2016	Wien	ANECON
CATDD® Certified Agile Test Driven Development Training und Zertifizierung	14.06. - 16.06.2016	Wien	ANECON
	13.09. - 15.09.2016	Wien	
IREB Certified Professional for Requirements Engineering Foundation Level	31.05. - 02.06.2016	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	31.05. - 02.06.2016	Wien	ANECON
	14.06. - 16.06.2016	Lustenau	Software Quality Lab
	05.07. - 07.07.2016	Lustenau	
	19.07. - 21.07.2016	Linz, Wien, Graz	
	20.09. - 22.09.2016	Lustenau	
	21.09. - 23.09.2016	Wien	ANECON
	27.09. - 29.09.2016	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	10.10. - 12.10.2016	Wien	SQS
	11.10. - 13.10.2016	Linz, Wien, Graz	Software Quality Lab
	18.10. - 20.10.2016	Lustenau	
IREB® Certified Professional for Requirements Engineering Elicitation and Consolidation Advanced Level	21.06. - 23.06.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	06.09. - 08.09.2016	Linz, Wien	
CMAP© Mobile App Testing – Foundation Level	05.10. - 06.10.2016	Wien	ANECON
	11.10. - 12.10.2016	Wien	SQS
Certified Agile Business Analysis	10.10. - 11.10.2016 ¹⁾	Mödling	SEQIS Software Testing GmbH

1) Termingarantie. Diese Kurse finden fix statt, unabhängig der Teilnehmerzahl

[Impressum]

Herausgeber: Austrian Testing Board Alser Straße 4/Hof 1/Eingang 1.5
A-1090 Wien, Austria
Telefon: +43 676 64 35 688 , Fax: +43 2256 65969
Email: office@austriantestingboard.at.

Dieses Magazin richtet sich an Software-Tester im deutschsprachigen Raum. Anregungen, Feedback, Kritik und ähnliches richten Sie bitte an backoffice@austriantestingboard.at
Wenn Sie dieses Magazin abbestellen wollen, nutzen Sie bitte den Abmeldelink im Mail oder senden Sie eine mit Betreff „Storno Magazin“ an backoffice@austriantestingboard.at.
Sämtliche in diesem Magazin zur Verfügung gestellten Informationen und Erklärungen geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und sind unverbindlich. Das ATB übernimmt keinerlei Haftung und Gewähr, insbesondere auch für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der darin enthaltenen oder referenzierten Informationen oder deren Anwendung, sowie Druckfehler oder Irrtümer und es werden keinerlei Garantien, Zusicherungen oder sonstige Rechtsansprüche daraus begründet.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. In keinem Fall spiegeln Leserbriefe die Meinung der Redaktion wieder.

Partner — Veranstaltungen und Termine



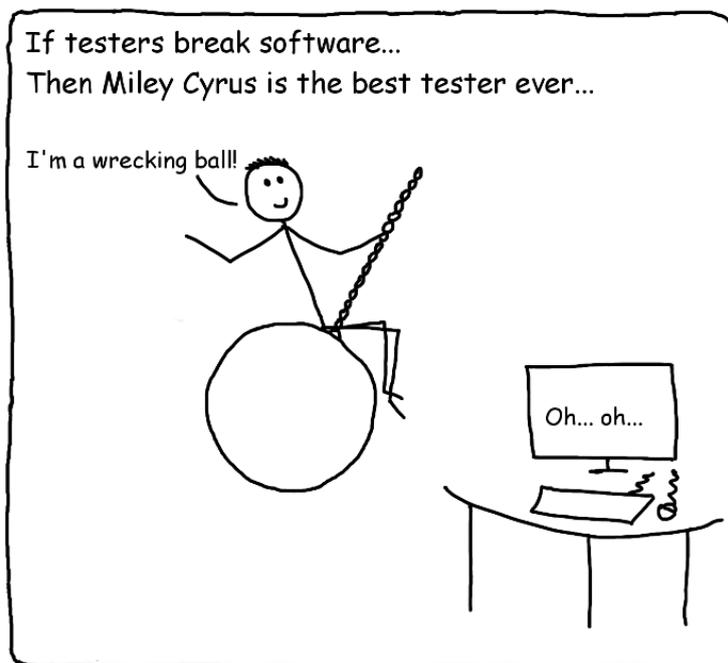
Veranstaltung	Termin	Ort	Anbieter
SEQIS Expertentreff „Last- und Performancetest: Jetzt!“	16.06.2016	Wien	SEQIS Software Testing GmbH
SEQIS Expertentreff „Das Internet der Dinge (IoT): Der nächste QA Paradigmenwechsel, garantiert“	15.09.2016	Wien	SEQIS Software Testing GmbH
ASQF® Certified Professional for Project Management	04.07. - 07.07.2016	Wien	SQS
360° Testautomatisierung	06.09. – 07.09.2016	Wien	ANECON
ISTQB® Model-Based Tester	19.10. – 20.10.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
Testgetriebene Softwareentwicklung	12.07. – 14.07.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	11.10. – 13.10.2016	Linz, Wien	
Benutzerzentrierte Gestaltung	01.06.2016	Wien	Software Quality Lab
GUI-Testautomatisierung in Theorie und Praxis	18.05. – 19.05.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	19.10. – 20.10.2016	Linz, Wien	
Risikomanagement in Softwareprojekten	13.10.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
ISAQB® Certified Professional for Software Architecture Foundation Level	05.09. – 08.09.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
Aufwandsschätzung in Softwareprojekten - Wahrsagerei mit System?	28.06. – 29.06.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
Software Usability	26.07. – 28.07.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	06.09. – 08.09.2016	Linz, Wien	
Scrum Master Professional	23.05. – 24.05.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
	30.08. – 31.08.2016	Linz, Wien	
Continuous Integration and Delivery	31.05.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
ISPMA® Software Product Management	20.06. – 22.06.2016	Linz, Wien	Software Quality Lab
Software Quality Breakfast	24.05.2016	Linz	Software Quality Lab
Software Quality Breakfast	16.06.2016	Lustenau	Software Quality Lab

Konferenzen / Silberpartner

[Konferenz Kalender]

Konferenz	Termin	Ort	Deadline Call for Paper
German Testing Day	13.06. - 14.06.2016	Frankfurt / Deutschland	
ASQT 2016	21.09. - 23.09.2016	Klagenfurt	
OA & Test 2016	19.10. - 21.10.2016	Bilbao / Spanien	
EuroSTAR 2016	31.10.- 03.11.2016	Stockholm / Schweden	
Agile Testing Days	05.12. - 08.12.2016	Potsdam / Deutschland	
Software Quality Days	17.01. - 20.01.2017	Wien	31.05.2016

[Cartoon] Quelle: Andy Glover, <http://cartoontester.blogspot.com/>



cartoontester.blogspot.com © 2014

TRICENTIS

Accelerate 2016

12 - 13 September | Austria Center, Vienna

Register Now

tricentis.com/accelerate-2016